

Sächsische Orgel des Monats

Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens

Oktober 2017



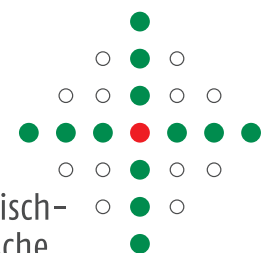
Jahn-Organ Wittgendorf

Ev.-Luth. Kirchgemeinde Oberseifersdorf-Wittgendorf

OT Dittelsdorf

Hirschfelder Str. 5

02788 Zittau



Evangelisch-
Lutherische
Landeskirche
Sachsens

Kirche / Standort der Orgel

Kirche Wittgendorf / Westempore

Orgelbauer

Friedrich Nikolaus Jahn (1798–1875)

Das Instrument

Die 1869/1870 von Friedrich Nikolaus Jahn erbaute Orgel ersetzte in der Wittgendorfer Kirche ein Werk von Johann Gottlieb Tamitius, das zusammen mit der neuen Innenausstattung 1754 errichtet worden war. Friedrich Nikolaus Jahn, einer der innovativsten sächsischen Orgelbauer des 19. Jahrhunderts, stammte aus Thüringen und übernahm 1823 die Werkstatt des jung verstorbenen Dresdner Orgelbauers Carl August Kayser, indem er dessen Witwe heiratete.

Von 1826 bis 1870 schuf Jahn mehr als 20 kleinere und mittelgroße Orgeln überwiegend im Dresdner Umland und in der Lausitz, dabei stets um handwerkliche Perfektion bemüht. Anders als viele Zeitgenossen orientierte er sich nur im technischen Aufbau an den Orgeln Gottfried Silbermanns, ging jedoch in der Klanggestaltung neue Wege. Jahn kombinierte ein solides traditionelles Stimmengerüst mit fein nuancierten, oft selbst entwickelten Klangfarben, als Beispiel sei die auch in Wittgendorf vorhandene Labialclarinette genannt. Ab 1856 firmierte er mit seinem Sohn Julius als „Friedrich Jahn & Sohn“. In diese Zeit fällt auch der Bau der Wittgendorfer Orgel.

Das aufwendige neobarocke Gehäuse rahmt drei große und vier kleine Pfeifenfelder mit insgesamt 43 Pfeifen, von denen jedoch lediglich die 17 größten klingen. Mit 23 Registern auf zwei Manualen bot die Orgel, neben der kräftigen Prinzipalpyramide, eine reiche Palette an Flöten- und Streicherstimmen und ermöglichte eine differenzierte Dynamik. Trotzdem wurden nach 1900 noch einmal sechs Register, vor allem im Oberwerk, gegen weitere, nunmehr spätromantische Grundstimmen ausgetauscht.

Dieser Zustand wurde 2015/2016 bei der letzten Sanierung belassen, die sich vor allem auf die Überholung der verschlissenen Spielmechanik konzentrierte.

Disposition 2016

Hauptwerk C-e³

Bordun 16'

Principal 8'

Gambe 8'

Rohrflöte 8'

Dolce 8' (urspr. Terz 1 3/5')

Octave 4'

Gemshorn 4'

Quinte 2 2/3'

Oktave 2'

Mixtur 1 1/3' 4fach

Oberwerk C-e³

Geigenprincipal 8' (urspr. Fugara 8')

Clarinete 8' (Holz, labial)

Gedackt 8'

Salicional 8' (urspr. Cymbel 2fach)

Aeoline 8' (urspr. Quinte 3')

Principal 4'

Violine 4' (urspr. Viola d'amour 4')

Octave 2'

Pedal C-c¹

Violonbass 16'

Subbass 16'

Dolcebaß 16' (urspr. Posaune 16')

Octavbass 8'

Cellobass 8'

Coppel (HW/Pedal)

Manualkoppel (nicht original)

Calcantenruf

Schwebung



Evangelisch-
Lutherische
Landeskirche
Sachsens

Redaktion

Tobias Haase, Fachbeauftragter für Orgelwesen

tobias.haase@evlks.de

Titelfoto: © David Tuchscherer

Informationen

Ev.-Luth. Landeskirchenamt Sachsens

Arbeitsstelle Kirchenmusik

Käthe-Kollwitz-Ufer 97 | 01309 Dresden

Geschäftsstelle: 0351 31 864 - 40 | musik@evlks.de

www.evlks.de